

EDITORIAL



Frischer Wind fürs neue Jahr!

Die Corona-Krise sorgte 2021 erneut für turbulente Monate. Zu den Betroffenen der Pandemie gehörte dabei auch die Versicherungsbranche, die 2022 neuen Herausforderungen gegenübersteht – z. B. im Bereich Cyber. Die Zahl der Ransomware-Attacken steigt weiter an, in der Folge verschärfen die Versicherer ihre Zeichnungspolitik. Unser Experte erläutert in diesem Spezial, worauf Unternehmen sich einstellen müssen und welche Leistungen Funk bietet. Außerdem lesen Sie, wie der Nachhaltigkeitstrend im Bausektor für neue Risiken sorgt.

Veränderungen gab es durch die Pandemie auch bei Funk Austria selbst. Wie wir die Krise gemeinsam gemeistert haben und warum unser Team sogar gewachsen ist, erzähle ich im Interview.

Viel Freude mit der Lektüre!

Ihr



Mario Heinisch
Geschäftsführender Gesellschafter



VERSICHERUNGSMARKT

Cyber am Limit

Viele Cyber-Versicherer verschärfen ihre Zeichnungspolitik, die Erneuerung von Policen wird zum Spießrutenlauf. Funk Austria unterstützt mit Zusatzdienstleistungen.

Es sieht nicht gut aus in der Cyber-Versicherung: Bei deutlicher Erhöhung der Prämien und gleichzeitiger Verdopplung der Selbstbehalte reduzieren sich nun auch noch die Limite. Zudem spitzt sich die Schadensituation zu: Meist handelt es sich um Ransomware-Attacken, die immer professioneller werden. Dabei verschlüsseln die Angreifenden aktive Systeme sowie Back-ups und stehlen vertrauliche oder schützenswerte (Personen-)Daten, um zusätzlich Druck ausüben zu können. Diese Vorgehensweise entwickelt sich aktuell weiter und umfasst immer

öfter einen Distributed-Denial-of-Service-Angriff (DDoS-Angriff). Damit sollen angegriffene Unternehmen zur Zahlung von Lösegeld bewegt werden.

Kein Schutz ohne Cyber-Security

Als Antwort auf den starken Anstieg der Schadenszahlen formulieren Versicherer inzwischen konkrete Vorgaben an die Cyber-Security (siehe Grafik auf Seite 2). Diese müssen Unternehmen zwingend erfüllen, wenn sie eine seriöse Cyber-Polizze abschließen wollen. >>>

Wesentliche Anforderungen der Versicherer an die Cyber-Security:

1. Transparenz über alle Assets (vor allem IT-Systeme und verarbeitete Daten)
2. Multi-Faktor-Authentifizierung für jeglichen Fernzugriff auf IT-Systeme sowie für System- und Domain-Administratoren
3. Starke Passwörter (Länge- und Komplexitätsanforderungen)
4. Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Informationssicherheit und Cyber-Risiken, kombiniert mit einem simulierten Phishing-Angriff (mindestens einmal im Jahr)
5. Strikte Netzwerksegmentierung von Operational-Technology- und/oder Legacy-Systemen, Standorten (geografisch), Organisationseinheiten (z. B. Verwaltung und Produktion) und Netzwerkkomponenten (z. B. Drahtlosnetzwerke)
6. Kontinuierliches und reaktionsfähiges Patchmanagement (Installation kritischer Patches muss innerhalb von 72 Stunden gewährleistet werden)
7. Solide Back-up-Strategie zumindest nach der 3-2-1-Regel sowie ein Offline- oder Stand-alone-Cloud-Back-up (für Ransomware-Vorfälle)
8. Dokumentierter und jährlich geübter Disaster-Recovery-Plan (inklusive Back-up-Recoveries)
9. Für große und international ausgerichtete Unternehmen: einheitliche Cyber-Security-Standards bei allen Tochtergesellschaften

» Eine weitere Cyber-Entwicklung ist, dass viele Versicherer den Deckungsumfang durch oder im Zusammenhang mit Ransomware massiv einschränken, insbesondere im Bereich Schäden. Einige Versicherer bieten überhaupt keine Deckungen mehr dafür an oder beschränken ihre Leistungen auf maximal 50% der Versicherungssumme.

Wertvolle Zusatzleistungen

Gerade in dieser harten Marktphase sind die Cyber-Zusatzdienstleistungen von Funk und die daraus abgeleiteten Maßnahmen besonders wichtig – denn sie haben direkten Einfluss auf die Zeichnungsbereitschaft der Versicherer und teilweise auch auf die Prämienhöhe.

So hilft der Fragenkatalog von Funk Unternehmen z. B. dabei, die Forderungen nach Informationen mit angemessenem Aufwand zu erfüllen und einen Überblick über die sicherheitsrelevanten Cyber-Security-Themen zu erhalten. Dadurch kann Funk eine Schwachstellen- bzw. Gap-Analyse erstellen und die Sinnhaftigkeit zusätzlicher Sicherheitsmaßnahmen gemeinsam mit dem Kunden beurteilen.

Da auch hohe Investitionen in die Cyber-Security letztlich nicht zu 100% vor einem erfolgreichen Angriff schützen, müssen sich Unternehmen im Rahmen des Risikomanagements konkret mit dem Cyber-Worst-Case-Szenario auseinandersetzen. Hier unterstützt Funk mit dem Cyber Risk Calculator und dem Cyber-Risikodialog. Dadurch können Unternehmen klären, ob das unternehmensspezifische finanzielle Risiko selbst getragen werden kann oder ob gegebenenfalls ein Transfer des Risikos in eine Versicherungslösung notwendig ist.

Mit Schulungen zum Erfolg

Ein weiterer wichtiger Punkt: Das schwächste Glied ist der Mensch, denn das einfachste Einfallstor für Cyber-Kriminelle sind und bleiben die Unwissenheit, Nachlässigkeit oder Neugier der Anwendenden. Der Trend zum Homeoffice bringt neue Schwachstellen in die IT-Systeme der Unternehmen und erschwert die regelmäßige Aufklärung der Mitarbeitenden hinsichtlich des ordnungsgemäßen Umgangs mit Informationen und der Gefahren des Internets. Mit Funk CyberAware können Unternehmen ihre Mitarbeitenden für Informationssicherheitsthemen

sensibilisieren – und das mit minimalem Aufwand. Die Expertinnen und Experten von Funk stellen verschiedene Lösungen bereit, mit denen Mitarbeitende fit für die digitale Welt werden und bleiben. Von grundlegenden Informationen bezüglich Passwortsicherheit bis hin zur koordinierten Phishing-Angriffssimulation mit anschließender Schulung – Funk CyberAware deckt die ganze Bandbreite ab. Für jedes Unternehmen stehen Trainingseinheiten bereit, deren Administration und Koordination durch Funk sichergestellt werden. Der Wissensstand der Mitarbeitenden kann dabei getrackt und in Reports aufbereitet werden. Damit lassen sich Stärken und Schwächen der Belegschaft ermitteln, um bei Bedarf gezielt nachzusteuern.

Funk CyberAware ist somit nicht nur eine sinnvolle und direkte Investition in die eigene Cyber-Sicherheit, sondern unterstützt Unternehmen aktiv auf dem Weg zum Abschluss oder zur Aufrechterhaltung einer leistungsstarken Versicherungslösung. ■

Ihr Kontakt bei Funk:



Süleyman Yenier, BSc
s.yenier@funk-austria.com

NEUE RISIKEN

So beeinflusst Nachhaltigkeit die Baubranche

Der Trend zur Urbanisierung manifestiert sich in gesteigerten Bauaktivitäten. Diese bringen für die Baubranche neue Herausforderungen, etwa Lieferengpässe oder Materialknappheit. Auch der Fokus auf Nachhaltigkeit sorgt für Risiken.

Die Baubranche zählt zu den größten Ressourcen- und Energieverbrauchern. Sie ist weltweit für ein Drittel des Wasserverbrauchs sowie des Abfallaufkommens verantwortlich. Der Erfolg eines Wandels zu mehr Nachhaltigkeit wird sich dabei maßgeblich in den Städten entscheiden. Ob es gelingen kann, die Umweltauswirkungen im Bau zu minimieren und gleichzeitig die steigende Nachfrage nach Wohnraum zu befriedigen, bleibt abzuwarten. Zunächst müsste – anders als jetzt – künftig bei der Bauweise ein verstärkter Fokus auf örtliche Gegebenheiten gelegt werden. So weisen z. B. Hochhäuser weltweit die gleichen Charakteristika auf: Als Baumaterialien werden Stahl, Glas und Beton bevorzugt, unabhängig von lokalen klimatischen Bedingungen. Daher sind eine aufwendige Anlagentechnik und ein hoher Energieaufwand für Kühlung, Heizung sowie Frischluft erforderlich, um den Nutzenden überall denselben Komfort bieten zu können.

Langfristige Nutzung im Fokus

Nachhaltigkeit bedeutet aber auch, den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zu betrachten. Dieser beginnt bei der Rohstoffgewinnung und geht über die Herstellung von Baustoffen sowie -teilen bis hin zur Planung und Errichtung. Wie viel Energie wird während des Baus und im Betrieb verbraucht? Ist eine Sanierung wirklich sinnvoll, bzw. kann ein bestehendes Gebäude an eine Umnutzung mit neuen Anforderungen angepasst werden?

Was passiert beim Abbruch des Gebäudes? Nach wie vor fällt bei Abbrüchen eine große Menge an Materialien an, die nicht recycelt oder regelkonform entsorgt werden. Hier muss ein Umdenken zu diesen Fragen erfolgen: Inwieweit können Bauteile rückgebaut und wiederverwendet werden? Und wie kann ein Downcycling oder die Deponierung der Stoffe als Sondermüll vermieden werden?

Wird im Vorfeld der ganze Lebenszyklus eines Gebäudes berücksichtigt, können Materialien auf eine langfristige Nutzung und Wiederverwertung ausgelegt werden, sodass sich im Idealfall eine Kreislaufnutzung ergäbe. Die Einführung moderner Baumethoden transformiert hier die Risikolandschaft, wird aber auch zu radikalen Veränderungen bei Materialien und Prozessen sowie beim Design führen.

Klimaschutz als Risikofaktor

Die Erwartungen der Planenden an ein nachhaltiges, ökologisches und energieeffizientes Bauen kollidieren derzeit noch mit der Realität. Die Verwendung neuer Materialien und die Anwendung moderner Bauverfahren bergen ein erhöhtes Risiko für Mängel und können unerwartete Folgen für Sicherheit, Umwelt und Gesundheit haben. Als nachhaltiges und kosteneffizientes Material hat zum Beispiel die Verwendung von Holz im Bauwesen in den letzten Jahren zugenommen. Dies hat wiederum Auswirkungen auf das Risiko von Brand- und Wasserschäden.

Die Analyse von Schadenfällen in der Technischen Versicherung zeigt, dass sich Brand- und Explosionsereignisse in den letzten fünf Jahren bereits auf mehr als ein Viertel des Schadenwerts belaufen – und damit die teuersten Schadenursachen sind.

Neue Technologien und Konstruktionen führen zudem jeweils zu einer Zunahme der Risiken für Bauunternehmer*innen und Versicherer. Kontinuierliche Risikoüberwachung und Managementkontrollen werden daher in Zukunft von entscheidender Bedeutung sein. Denn entstehende Fehler am Bauwerk mindern auch die Nachhaltigkeitsbilanz, da Ressourcen wie Material, Zeit und Arbeitskraft doppelt eingebracht werden müssen. All das ist ökonomisch und ökologisch ineffizient.

Nachhaltig zu bauen heißt, energieeffizient zu bleiben und dabei Kosten bereits während der Bauphase einzusparen. Unstrittig ist, dass der globalen Erwärmung nicht mehr viel entgegenzusetzen ist. Sie selbst jedoch und ihre Folgen können gebremst werden, wenn der Umgang mit Rohstoffen vorsichtiger wird. Eine Prognose für die Zukunft zu treffen fällt im Bereich des nachhaltigen Bauens somit leicht. Die boomende Baubranche sowie die damit einhergehenden Risiken werden uns auch in den kommenden Jahren weiter begleiten. ■

Ihr Kontakt bei Funk:



Mag. Barbara Wagner
b.wagner@funk-austria.com

INTERVIEW

Funk Austrias Weg durch die Corona-Krise

Mario Heinisch, geschäftsführender Gesellschafter, erzählt, welche Maßnahmen Funk Austria in der Pandemie getroffen hat – und wie sein Team sogar gewachsen ist.



Mario Heinisch

Was bedeutet die Corona-Krise für Funk Austria?

◀ Herausforderung und Chance zugleich. Als Risikoberater nehmen wir die täglichen Herausforderungen, mit

denen wir konfrontiert werden, sehr ernst und setzen uns damit auch intensiv auseinander. Wir kümmern uns um die Anliegen unserer Kunden, was nur dann gelingt, wenn alle Mitarbeitenden verantwortungsvoll agieren. Mit diesem Verantwortungsbewusstsein begegnen wir auch hausinternen Herausforderungen. Die Corona-Krise hat uns gezeigt, dass wir in Krisenzeiten weiterhin professionell agieren und handeln können, was unsere Kunden uns sehr gedankt haben. Diese gelebte Verantwortung ist ein wesentliches Merkmal für unseren Erfolg.

Seit Beginn der Pandemie sind nun zwei Jahre vergangen. Was hat sich seit dem ersten Lockdown für Funk Austria verändert?

◀ Das Verantwortungsbewusstsein für unsere Kunden ist uneingeschränkt hoch geblieben, ja, sogar spürbar noch gestiegen. Viele Rückmeldungen unserer Kunden haben das bestätigt. Die Umstellung auf das

Arbeiten von zu Hause wurde ebenfalls prompt möglich gemacht. Ein großer Paradigmenwechsel für Funk und auch für mich, der ein Umdenken zur Schaffung von moderneren Arbeitsformen ausgelöst hat. Wir werden uns weiterhin damit beschäftigen und eine nachhaltige „neue“ Arbeitswelt bei Funk aufbauen.

Welche Erkenntnis ziehen Sie als Führungsperson aus der aktuellen Situation?

◀ Es hat sich einmal mehr gezeigt und wieder bestätigt, dass neben dem Finanzkapital das Humankapital eine der wesentlichen Säulen des Erfolgs eines Unternehmens ist. Für eine Führungskraft gibt es nichts Schöneres, als von Kolleginnen und Kollegen umgeben zu sein, die sich mit dem Unternehmen und seinen Werten identifizieren und so in Eigenverantwortung zum Gesamterfolg beitragen. Ich bin sehr stolz auf mein Team, das auch in Krisenzeiten gezeigt hat, dass wir gemeinsam erfolgreich sind!

Sie sprechen von einem Wachstum bei Funk. In Zeiten, in denen viele von Kurzarbeit betroffen waren, hat Funk Austria neue Mitarbeitende eingestellt. Warum?

◀ Für Funk war Kurzarbeit kein Thema. Unsere Mitarbeitenden sind die Stütze des Erfolgs und wichtig für dessen Nachhaltigkeit. Für uns war es nach Ausbruch der Krise klar, dass zwar situationsbezogen Anpassungen erfolgen müssen, aber genauso an den strategischen Plänen festgehalten wird. Dazu gehört etwa die Investition in neue Schlüsselstellen, die für den Ausbau des Dienstleistungsportfolios notwendig und wichtig sind. ■

Impressum

Herausgeber

Funk Gruppe
Valentinskamp 20 | 20354 Hamburg
Fon +49 40 35914-0

Redaktion

Mario Heinisch, Sandra Stankovic,
Dr. Anja Funk-Münchmeyer,
Larissa Thom

Kontakt

Über Anregungen, Hinweise oder den Wunsch nach weiteren Informationen freuen wir uns. Wenden Sie sich bitte an Mario Heinisch (m.heinisch@funk-austria.com).

Grafik

Marc Fiegler, Hauke Kaden

Druckerei

Beisner Druck GmbH & Co. KG
Müllerstraße 6, 21244 Buchholz
Auflage: 50 Exemplare

Bildnachweise

Sabine_Klimpt (S. 4),
stock.adobe.com: Maksim Kabakou (S. 1),
VideoFlow (S. 2), j-mel (S. 3), Funk (Rest)